

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der vorgelegte Haushaltplan für 2025 soll heute von uns beschlossen werden. Vor einigen Wochen wurde er uns noch mit einer saftigen Erhöhung von 412 Punkten bei der Grundsteuer B vorgelegt, also einem zukünftigen Grundsteuersatz von 1170 Punkten, trotz eines erheblichen Überschusses in Millionenhöhe im laufenden Haushaltsjahr.

Aber diese Grundsteuererhöhung ist notwendig, um einen genehmigungsfähigen Haushalt einzureichen, der die Forderung nach einem ausgeglichenen Haushalt, inkl. der geforderten Liquiditätsreserve von 2%, erfüllt.

Als Ursache für die extrem schwierige Finanzlage der Stadt nannte der Bürgermeister in seiner Haushaltspräsentation, die im Übrigen sehr gut und aufschlussreich war, zwei wesentliche Fakten.

Zum einen die Schlüsselzuweisungen, die gegenüber 2024 um ca. € 1,5 Mio. geringer ausfallen und zum anderen, die Kreis und Schulumlage, die um ca. € 1 Mio. steigen werden. D.h., dass für das Haushaltsjahr 2025 schon jetzt € 2,5 Mio. gegenüber dem Haushaltsjahr 2024 fehlen werden.

Mich persönlich hat diese Aussage des Bürgermeisters sehr erschüttert, zumal wir keine Möglichkeit haben, diese Summe für 2025 einzusparen.

Hinzu kommt, dass der Gesamtbetrag für unser Betreuungsangebot (Kita und Betreuung an den Grundschulen) auf eine astronomische Summe von € 6,7 Mio. angestiegen ist. Das sind ca. 80% unserer geplanten Gewerbesteuereinnahmen für 2025. Hier besteht ein zwingender Handlungsbedarf, zumal der Beitrag der Elternschaft bei ca. 8,8 % der Gesamtausgabe für unser Betreuungsangebot liegt. Soviel zu unser angestrebten 1/3 Lösung.

Es ist also unumgänglich, dass wir endlich auf die SpARBREMSE treten!!!

Es hilft auch nicht, wenn wir in der Ursachenanalyse die Wortwahl verändern zu: „Es ist grundsätzlich festzuhalten, dass Neu-Anspach ein Problem mit Kosten hat.“.

Wir, und damit meine ich uns alle, wir die Parlamentarier, der Magistrat und der Bürgermeister, müssen endlich unserem Problem in die Augen schauen. Es kann nicht sein, dass wir eine Vogel-Strauß-Politik weiter verfolgen, den Kopf in den Sand und alles ist wieder in Ordnung.

Wir müssen uns endlich unserer Verantwortung stellen! Und ich nehme mich nicht davon aus.

Wir haben in der Tat ein Ausgabenproblem!

Auch wenn ich immer zu hören bekomme, dass wir den größten Teil der Kosten nicht beeinflussen können.

Für mich hört sich diese Aussage nach einer Ausrede an. Wir haben immer noch ca. 25% der Ausgaben, die wir beeinflussen können. Und an dieser Stelle möchte ich uns Parlamentarier in die Pflicht nehmen.

Es kann nicht sein, dass wir jede Förderungsmöglichkeit für Projekte gutheißen und dabei die erheblichen Folgekosten einfach vergessen!

Wir müssen mit unserem Geld auskommen. Unser Haushalt muss dringend konsolidiert werden. Genauso, wie es jede Neu-Anspacher Familie tun muss.

Wir alle sind gefragt. Sind die Ausgaben, die wir tätigen wollen wirklich erforderlich oder sind sie zwingend notwendig.

In unserer Haushaltsklausur musste ich leider auch wieder erfahren, wie schwer wir uns tun, Einsparungen zu erzielen.

An dieser Stelle hätte ich mir auch gewünscht, dass die Verwaltung und die Feuerwehren bereit gewesen wären, an der einen oder anderen Ecke zu sparen.

Allerdings konnte der Bürgermeister bereits im Vorfeld ca. € 920.000 einzusparen.

Und in unserer Haushaltsklausur ist es uns gelungen, ein weiteres kleines Sparpotenzial zu beschließen. Wir konnten die geplante Grundsteuer B von 1170 auf 1050 Punkte senken, was einer Einsparung von € 684.000 entspricht.

Für den Bereich der Kinderbetreuung muss ebenfalls eine vernünftige Lösung gefunden werden, zumal die bestehenden Verträge nicht mehr der aktuellen Rechtslage entsprechen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Die notwendigen Vertragsverhandlungen werden im nächsten Jahr geführt.

Wir hatten in den vergangenen Jahren immer von einer Drittellösung gesprochen, die wir anstreben wollten. Wir waren aber nie in der Lage die echten Kosten zu benennen.

In diesem Jahr wurden unsere Kindergärten von der Revision des Hochtaunuskreises geprüft. Ein Ergebnis des Prüfberichts war, dass im Durchschnitt, ohne Berücksichtigung der Trägerschaft, der Altersgruppe (U3 / Ü3), der Betreuungszeit und des Umstands, ob eine Behinderung vorliegt oder nicht, jedes Kind mit € 8.166 von der Stadt bezuschusst wird.

Wir sind eine Solidargemeinschaft, ja, und es ist für uns alle sehr wichtig, dass wir eine sehr gute Kinderbetreuung für alle Kinder anbieten können, aber die Kosten sollten halbwegs fair aufgeteilt werden.

Die Eltern haben eine mittlere Gehaltssteigerung von ca. 10% erhalten und sollten an den erhöhten Kosten beteiligt werden, zumal auch der Zuschussbedarf der Stadt, wegen der gestiegenen Energie- und Personalkosten im Kita-Bereich, weiter angestiegen ist.

Also liebe Kolleginnen und Kollegen, bitte behaltet immer die Finanzlage der Stadt im Hinterkopf und wägt bei euren zukünftigen Entscheidungen über Ausgaben oder Förderanträge ab, ob die gewünschten Ausgaben wirklich notwendig oder dringend erforderlich sind. Auch die Folgekosten von Förderungen müssen immer mit berücksichtigt werden.

An dieser Stelle möchte ich noch ein geflügelte Wort eines ehemaligen Bürgermeisters zitieren: „Noch eine Förderung und wir sind pleite.“

Es wäre auch wünschenswert, wenn alle größeren Ausgaben priorisiert werden könnten, das würde uns bei der nächsten Haushaltsklausur sicherlich helfen.

Für die FWG-UBN war die Präsentation der Kommunalen Beratungs- und Unterstützungsstelle des Hessischen Landesrechnungshofs zum Haushalt 2024/2025 sehr hilfreich, um die Finanzlage der Stadt besser zu beurteilen. Das war auch mit ein Grund, warum wir uns dazu entschlossen haben, dem vorgelegten Haushalt zustimmen, auch wenn es natürlich weiter heißen muss, Haushaltsdisziplin zu halten!

Und zu guter Letzt möchten wir uns von der FWG-UBN bei der Verwaltung für die geleistete Arbeit bedanken, insbesondere bei der Kämmerei.

Vielen Dank, dass sie mir zugehört haben. Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und friedliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und bleiben Sie gesund.

Hans-Peter Fleischer

Fraktionsvorsitzender FWG-UBN Neu-Anspach